Schlussworte des Vorsitzenden des Kreistages zum Kreistag am 28. April 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jedem Ende wohnt auch der Zauber eines neuen Anfangs inne. So ist das mit dem Kommen und Gehen, dem Werden und Vergehen. Ich denke, wir haben bei allen unterschiedlichen Auffassungen, die wir zum Teil haben, gut miteinander zusammengearbeitet. Ich denke auch, wenn man zurückdenkt an die Kommunalwahl 2008 – wer hätte damals schon gedacht, dass wir heute in der politischen Konstellation, mit völlig neuen Anfängen und völlig neuen Ansätzen uns hier treffen. Was beweist uns das? Das beweist uns, dass die Abgeordneten dieses Kreistages durchaus flexibel sind, nicht an bestimmten Dingen festhalten, sondern immer um neue Lösungen gerungen haben. Und ich glaube, was kann man Besseres von Politik sagen. Auch wenn wir uns hier und da mal vielleicht „angegangen“ sind – am Ende war es von Kollegialität geprägt und vom Ringen um die beste Lösung.

Ich möchte auch meinen Dank an die Kollegen richten, die nicht wieder kandidieren, aber auch denjenigen, die sich diese Bürde erneut aufladen viel Kraft wünschen und Gesundheit. Denn ich glaube sie wird häufig nicht ausreichen anerkannt und gewürdigt – die Arbeit von Abgeordneten im Kreistag und in Gemeindevertretungen. Wer das gemacht hat weiß, dass es ein schweres Los ist. Man kann es nie allen recht machen und es gibt immer Leute, die eine offene Rechnung mit einem haben. Dafür wünsche ich Ihnen viel Kraft und auch immer gute Argumente.

Wir denken zurück an die Kollegen, die ausgeschieden oder verstorben sind.

Die erste und zweite Wahlperiode – 1993 – 1998 und 1998 – 2003 – das waren die beiden Wahlperioden, die geprägt waren vom Aufbau dieses Landkreises, dem Schaffen von Fundamenten, auf denen heute aufgebaut wird. Die dritte Wahlperiode war gezeichnet von einer schwierigen Haushaltslage, aber trotzdem von einer innovativen Politik. Und die vierte Wahlperiode ist von einem grundsätzlichen Neuanfang geprägt. Und meine Damen und Herren, ob wir uns dessen so bewusst sind oder nicht – mit der Neuwahl von Frau Wehlan als Landrätin haben wir einen Meilenstein in der Geschichte geschrieben. Die erste Landrätin im Land Brandenburg. Auch deutschlandweit ist dies leider noch der Ausnahmefall. Ich denke, wenn man es ernst meint mit der Gleichberechtigung, dann darf man auch keine Scheu davor haben. Frauen machen gute Arbeit und wir sehen das heute. Ich habe das in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder von Kollegen gehört, die gesagt haben: „Ich war ja nicht für Frau Wehlan, aber jetzt denke ich doch, das war eine gute Wahl.“ Was kann man Besseres tun. Frau Wehlan, meine persönlich besten Wünsche werden Sie begleiten, auch die Kollegen, die dies hier weitermachen. Ein bisschen Wehmut ist natürlich immer dabei, aber wir sehen uns sicher in diesem Landkreis wieder – dafür ist dieser Landkreis nicht zu groß und dafür ist die politische Community viel zu klein. Meine besten Wünsche mit Gesundheit begleiten Sie. Alles Gute und von meiner Seite nochmals Dank für die gute Zusammenarbeit. Und wenn ich Fehler gemacht habe, bitte ich Sie heute dafür um Entschuldigung. Das war sicher nicht absichtlich. Aber hier und da sozusagen „menschelt“ es auch beim Vorsitzenden. Ich habe mich bemüht, fair und neutral zu sein. Einige haben das ja 2010 nicht so richtig geglaubt, dass das möglich wäre. Ich hoffe, ich habe die Kritiker hier und da eines Besseren belehren können. Mich hat jedenfalls gefreut, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Meinen Respekt haben Sie alle Tage. Alles Gute und auf Wiedersehen.